



Hessische Kulturstiftung (Hg.)

Konzeption/Bearbeitung: Eva Claudia Scholtz, Kristina Hinrichsen:

Beuys in Hessen

Wienand 2023 · 256 S. · 36.00 · 978-3-86832-666-6 ★★★★★

Eva Claudia Scholtz schreibt in ihrer Einführung: „Dieses Buch erscheint in einer schwierigen Zeit, noch vor dem Ende einer mehrjährigen Pandemie, zwischen drohender Klimakatastrophe, russischem Angriffskrieg mit unabsehbaren Folgen und drängenden Energieproblemen.“ (S. 11) Für mich ist es das erste Kunstbuch, in dem so direkt auf

die aktuelle politische Lage Bezug genommen wird. Außerdem ist es, zumindest in der breiten Öffentlichkeit, relativ still um Joseph Beuys geworden. Wird man sich wieder mehr mit ihm auseinandersetzen, wird man ihn überhaupt begreifen? Werden die Artikel in diesem Buch dazu beitragen? Felicitas Hoppe ist in ihrem Beitrag erfrischend offen: „Nicht, dass ich den Meister begriffen habe...“ (S. 23) Habe ich ihn begriffen? Hat man ihn zu Lebzeiten begriffen?

In Hoppes Artikel geht es u. a. um die Beuys-Installation *The Pack* (Das Rudel, 1969, Fotos, S. 17 und 18). Hoppe betitelt ihren Beitrag so „So viele Schlitten. Und kein einziger Hund“. Man erinnere sich: Zu sehen ist ein uralter, rostiger VW-Bus, dem 24 aus der DDR importierte Schlitten „entspringen“, auf denen u. a. jeweils eine zusammengerollte Filzdecke und eine Taschenlampe montiert sind. Die Installation wurde 1968 erstmals in Prag (kurz vor dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts) gezeigt. René Block erinnert sich in seinem Beitrag an den Transport der einzelnen Teile von Berlin nach Prag: Alle Werke fanden in dem Wagen Platz, indem sie nahezu unverpackt übereinander gestapelt wurden – unter heutigen konservatorischen Gesichtspunkten unverantwortlich. Aber zu jener Zeit waren diese Arbeiten noch nicht Kunstgeschichte.“ (S. 13)

Wann wurden sie Kunstgeschichte? Diese Frage kann man zu allen Werken stellen, deren Fotos in diesem Buch zu sehen sind. Das erinnert mich an Beuys „Badewanne“, die eine Putzfrau gesäubert und in einen Abstellraum geschoben hat. Beuys musste sie in seinem Stil neu bearbeiten bzw. restaurieren (Foto S. 133). Wann war sie Kunstgeschichte? Vor oder nach der Bearbeitung? Wird sich das in den kommenden Jahren noch einmal ändern? Ich besitze einen Brief von Josef Beuys. Ist er Kunstgeschichte oder nur Material.

Kommen wir zu einem anderen Werk: „Blitzschlag mit Lichtschein auf Hirsch“ (1958–1985, Foto S. 44). Der lange Zeitraum zwischen 1958 und 1985 führt wieder zu der Frage: Ab wann handelt es sich um Kunstgeschichte? Wenn man dann noch weiß, dass es sich bei einem Teil dieser Installation um das Bügelbrett von Beuys' Mutter handelt, ist man völlig ratlos. (s. dazu den Beitrag von Mario Kramer, S. 45) Ein unbedarfter Betrachter wird dann vielleicht noch ketzerisch sagen: Diese Urtiere sehen aus wie verschieden geformte Kackwürste. Aber Vorsicht: Sind diese Urtiere vielleicht Urkräfte? Könnte

sich Beuys hier auf Paul Klee beziehen? So könnte man Antje Oltmann verstehen, die diese Verbindung gesehen hat (vgl. Antje Oltmann: *Joseph Beuys für und wider die Moderne. „Der Weltstoff letztendlich ist neu zu bilden“*. Edition tertium 1994, S. 63).

Bei Beuys bleiben bis heute viele Fragen offen. Boris Rhein schreibt in seinem Grußwort, Beuys könne bis heute provozieren (S. 7), allein mit diesen Arbeiten, die sich in mehreren öffentlichen und privaten Sammlungen in Hessen befinden. Die vielen Fotos in diesem Buch, u.a. von Barbara Klemm (von ihr ist auch das Titelfoto), Albrecht Luznat, Camillo Fischer, Michael Gärtner und Dieter Schwerdtle) vermitteln einen faszinierenden Eindruck von dieser Künstlerpersönlichkeit. Durch die genannten und die anderen Beiträge in diesem Buch kommt man dem Rätsel Beuys vielleicht ein wenig näher. Zum Beispiel über die „Soziale Skulptur in Wiesbaden“ (Kristina Hinrichsen), über seine Aktion „7000 Eichen“ für Kassel (Martin Groh) und andere. Ein wenig zu kurz kommt Beuys‘ Kunstpädagogik, die Karl-Peter Buschkühle bereits 1997 in seinem Buch *Wärmezeit. Zur Kunst als Kunstpädagogik bei Joseph Beuys* untersucht hat.

PS. Wer sich grundsätzlich über Beuys informieren will, findet im Anhang eine Liste über seine Ausstellungen, Aktionen und Werke (S. 243–246) und eine Zusammenstellung der Museen und Sammlungen mit Werken von Joseph Beuys in Hessen (S. 247), sowie Kurzbiographien der Autorinnen und Autoren, die Beiträge für dieses Buch geschrieben haben (S. 250–253).



Das Plakat einer Ausstellung zu Joseph Beuys und seinem Werk, die der Verfasser dieser Rezension 2001 veranstaltet hat, in seinem *Kleinen Plakatmuseum* in Bayreuth.